

Adolf Friedrich von Schack

Der Flüchtling von Damascus

[*Erzählende Dichtung*]

(1869)

Südlich von dem Felsenthore,
Das, in Flut die Flut ergießend,
Ocean und Mittelmeer
Mit der Wogen Schwall umbranden,
5 Windet sich ein Zug von Reitern
Zwischen grünumrankten Schluchten
Berghinan. Voran mit Fahnen,
Die im Morgenhauche wallen,
Wegeskundige Aethiopen;
10 Hoch auf Berberrossen dann
Eine Schaar von Reisigen,
Krieger, ataghanumgürtet,
Weißbeturbant, ihre Lanzen
In des Frühlichts Strahle blitzend.

15 Auf der Höhe, wo zum letzten
Mal der Blick auf's Meer hinabschweift,
Hält der Zug. Sich rückwärts wendend,
Seh'n die Reiter ferne dämmernd
Hinter Dschebel Tarik's Enge
20 Andalusiens blaue Küsten

Und von manchen Lippen quellen
Bange Seufzer. Lange haften
An des Horizontes Saume
Ihre Blicke wehmutsvoll;
25 Aber Einer, den als Häuptling,
Also scheint's, die Andern ehren,
Musa, winkt gebieterisch,
Mit der Hand nach Morgen weisend,
Und auf steilem Weg landeinwärts
30 Geht der Zug gen Osten weiter.

Hinter ihnen bald verschwunden
Sind die grünen Uferhügel,
Und in öde Felsenschluchten
Stürzt der Pfad. In sich versunken
35 Bleiben Alle lang, gedenkend,
Daß mit jedem Fall der Hufe
Nun das schöne Land Hispanien
Weiter in die Ferne schwinde,
Denkend, wie die Heimgebliebenen
40 Drüben im Olivendickicht
Nun die Mittagsglut bei'm Rauschen
Des Guadalquivir verträumen.
»Theure Heimat, die so liebeich
Du am Busen uns erzogen,
45 Deine trauten Stätten werden
Wir sie jemals wiederschauen?
Je durch deine Balsamhaine
Wieder streifen und zur Nachtzeit
An des Springquells Becken ruhen,

50 Wenn die lauen Sommerlüfte
 Durch Limonenäste fächeln?
 Weit, voll Mühsal und Gefahren,
 Ist der Weg noch durch dies öde
 Afrika, und, führt er wirklich
55 Durch der Wüste bleiche Schrecken
 Uns zum Sonnenaufgangslande,
 Wird die Rückkehr auch gelingen?«

 Leis geflüstert geht die Klage
 So dahin von Mund zu Munde.
60 Doch mit ernsten Worten mahnt
 Musa die Verzagten: »Mögt Ihr
 Eurer kleinen Sorgen denken,
 Wo der Islam selbst Euch ruft,
 Ihm den strahlendsten Rubin
65 In dem Turban des Propheten
 Vor der Räuber Gier zu retten?
 Herrlich über alle Länder,
 Die das Glaubensschwert erobert,
 Ist dies Eiland Andalusien,
70 Wo in ewig grünen Wäldern
 Ew'ger Frühling wohnt. Mit heller'm
 Glanz noch, als an Jemen's Himmel,
 Leuchteten Arabien's Sterne
 Lang dort, seit das Halbmondbanner
75 Tarik an sein Ufer pflanzte.
 In des Nordens rauhe Berge
 Flüchteten erschreckt die Gothen,
 Und von Calpe's Riesenfelsen
 Bis zum Wall der Pyrenäen

80 Stiegen Heiligthümer Allah's
 Ueber Kirchenschutt empor,
 Und des höchsten Himmels Engel
 Neigten sich herab, zu lauschen,
 Wie von tausend Minareten
85 Des Muezzin Isan-Ruf
 Zu der Gläub'gen Ohr ertönte.
 Rastlos kreisend goß das Schöpfrad
 Wasserfülle auf die Fluren,
 Wo des sonn'gen Ostens Kinder,
90 Die Banane und die Dattel,
 In der feuchten Luft des Westens
 Zwischen saft'gem Laubgrün reiften. —
 Aber ach! dies Bild der Wonne,
 Das der Väter Augen schauten,
95 Tief getrübt vor Derer Blicken,
 Die jetzt leben, liegt es da.
 Denn der alte Fluch der Wüste,
 Der die Söhne Ismaels
 Ruhlos kämpfend über ihres
100 Sandes öde Flächen hinjagt,
 Traf auch Andalusiens Volk.
 Hader und Parteiung rissen
 Es in blut'ger Bürgerkriege
 Wirbel fort, daß Stamm mit Stamm sich,
105 Daß der Bruder mit dem Bruder
 Sich befehdet und das Würgschwert
 Nimmer in der Scheide rastet.
 So, von Raub verheert und Plünderung,
 Liegen öd die Ackerfelder,

110 Müssen Saat und Frucht verdorren,
Und aus ihren Felsenhöhlen
Brechen die verhaßten Christen
Wieder keck hervor, ihr Kreuz
Auf die Tempel Allah's pflanzend.
115 Wenn nicht eines mächt'gen Herrschers
Faust die Hydra Zwietracht bändigt,
Wird durch seiner eignen Söhne
Wahnsinn bald mit Trümmerhaufen
Ueberdeckt ganz Spanien sein
120 Und der Glaube der Moslimen
Aus dem Abendlande flüchten. —
Wie, da sie der Ordnung Säulen
Einsturz drohen sahen, jüngst
In Jaen die besser'n Männer
125 Aller Stämme sich berathen,
Um in uns'res Vaterlandes
Letzter schwerster Noth die Rettung,
Die noch möglich, zu erkunden:
Wie mein Rath in ihrem Kreise
130 Sieg gewonnen und als Boten
Mich die Scheich's nach Syrien senden,
Wißt Ihr, meine Stammgenossen!
Fest, gleich einem Pol, im Herzen
Steht die Hoffnung mir, von dort
135 Werde neu ein Stern des Heiles
Ueber Spanien aufgeh'n — laßt uns
Denn auf Allah bau'n, Ihr Brüder!
Mögen böse Dschinnenheere,
Mag die Würgerin Hyäne
140 Uns bedroh'n mit grimmen Rachen:

Durch Gebirg und Wüstenei
Wird uns seine Huld geleiten!«

145 Also Musa, und, die Laute
Des Verzagens niederkämpfend,
Ziehen an des Häuptlings Seite
Stumm die Reis'gen vorwärts. Kreisend
Ueber ihrem Haupt erheben
Sich die Tag- und Nachtgestirne,
Aber ob die scheidelrechte
150 Sonne brenne, ob durchs Nachtblau
Aldebaran's Sternbild funkle,
Hier und da nur kurzes Rasten
Gönnt die Karavane sich.
Hagre Felsen, nur von dürren
155 Sträuchen spärlich überkleidet,
Zieh'n wie wandelnde Gerippe
Längs des Weg's dahin; kein Bächlein
Labt das Ohr mit seiner Wellen
Kühlem Murmeln; selten nur
160 Daß ein Terebinthenwipfel
Auf den ausgedörrten Boden
Dürft'gen Schatten breitet. — Weiter
Schwindet in der stummen Wüste
Auch die letzte Spur des Lebens;
165 Brennend wälzt das unermess'ne
Sandmeer seine gelben Wogen,
Wallt empor in Staubeswirbeln,
Die der Reiter Turbanhäupter

170 Dicht umhüllen. Wären reichlich
Nicht mit Naß gefüllt die Schläuche,
Wohl in dieser weiten Oede
Müßte Untergang die Kühnen
Bald ereilen.

Schon seit Tagen,
Wie auf küstenlosem Meere

175 Fort und fort nach Osten steuernd,
Sind sie so dahingezogen;
Plötzlich an des Zuges Spitze
Ruft den Andern Musa Halt:
»Welch ein Klang? Wie bange Seufzer

180 Dorther schallt's, vernehmt Ihr nicht?«
Mit der Hand zur Seite weis't er,
Und verwundert lauschen Alle.
Klagetöne, deutlich hörbar,
Hallen an ihr Ohr; sie sitzen

185 Von den Sätteln ab und schreiten,
Um zu forschen, was es sei,
In des Klanges Richtung weiter.
Ja, von einer Menschenstimme
Sind die Laute, und alsbald auch,

190 Wie sie spä'h'n, gewahren sie
Einen Wand'rer, auf den Boden
Hingesunken und vom Sande
Halb begraben; kaum die Glieder
Deckt ihm ein zerriss'ner Kaftan,

195 Und die Binde der Beduinen
Ist vom Haupt herabgesunken.
Wie des nahen Todes harrend,
Hält der Unglückselige

200 Auf der Brust gekreuzt die Hände;
Seine Augen, fast gebrochen,
Starren regungslos in's Leere.
Noch auf junge Jahre würden,
Also scheint's, die Züge deuten,
Wäre das geblaßte Antlitz
205 Nicht von Spuren langen Elends
Tief gefurcht, nicht Bart und Haupthaar
Schon mit Grau besprengt.

Voll Mitleid

Kniet zu dem Versmachtenden
Musa nieder und befeuchtet
210 Ihm aus einem Wasserschlauche,
Den die Sklaven eilends bringen,
Emsig die verdorrten Lippen.
Doch vergebens; selbst das Aechzen
Ist verstummt, die Athemzüge,
215 Wie sie geh'n und kommen, einzig
Zeugen, daß der Tod sein Opfer
Noch nicht heimgeholt.

Das Lager

Aufzuschlagen, gibt der Häuptling
Den Befehl und nichts zu sparen,
220 Um den Sterbenden zu retten.
Ueber ihm ein schattig Zeltdach
Läßt er spannen, und besorglich
Ihn auf weichem Teppich betten.
Selbst bei ihm im Zelte bleibend,
225 Fort und fort mit frischem Naß
Tränkt er ihn und späht und späht,
Ob nicht auf die bleichen Wangen

255 »Sei getrost! Gekräftigt wirst du
Bald erstehen und mit uns
Aus der unwirthbaren Oede
In die Welt der Menschen kehren.
Unterdeß, um der Minuten
Träges Schleichen zu beflügeln,
260 Laß von ihm nach dem ich forschte,
Von dem Sohne Moawia's
Dir erzählen. Meiner Kindheit
Freund war jener Abdurrahman —
O was sag' ich Freund? Nicht inn'ger
265 Können sich zwei Brüder lieben.
Sah der Eine in des Andern
Augen einen Wunsch nur keimen,
Ruhe fand er nicht, bevor er
Die Erfüllung ihm geschafft.
270 Jedem Wort von seinem Munde
Sann ich lange nach, als wär' es
Tiefer Weisheit voll; und hörte
Er von ungefähr ein Lied mich
Singen, bald von seinen Lippen
275 Scholl dieselbe Melodie.
Uns an Wuchs und Antlitz ähnlich
Waren wir wie Zwillinge;
Aber er ein Omajjade,
Hohem Herrscherstamm entsprossen,
280 Ich ein elternloser Knabe,
Schien ein Abgrund uns zu trennen;
Dennoch, statt in Stolz von mir sich
Abzuwenden, sann er einzig,
Meinem Blick es zu verdecken,

285 Welche Kluft uns Beide schied.
 So bei'm Lernen, wie bei'm Spiele
 Nie von ihm mich trennen durft' ich;
 In der Kunst des Lanzenwurfes,
 Wie im Tummeln wilder Rosse
290 War ein Wettstreit zwischen Beiden.
 An den grünen Bergeshängen,
 Durch die Thäler von Damascus,
 Schweiften wir vereint und träumten,
 Große Thaten einst zu thun,
295 Gleich den Helden, den erlauchten,
 Die zuerst des Islam Banner
 Siegreich von der Inder Gränzen
 Bis an's Meer des Westens trugen.
 O wie oft, bis spät zur Nachtzeit
300 Schon mit rothem Schein Antares
 Durch das Blätterzeltdach glomm,
 Unter einer Palme Wipfel
 Arm in Arme saßen wir,
 Uns mit tausend heil'gen Schwüren
305 Freundschaft bis zum Tod gelobend
 Und von hohen Planen redend.
 Fern dem Thron als Nebensprößling
 Des Chalifenhauses stand
 Abdurrahman, doch wir bauten
310 Gold'ne Schlösser für die Zukunft,
 Wie er einst, ein mächt'ger Herrscher,
 Segnend über weite Reiche

Walten würde. Als Vezir
Mich an seiner Seite dacht' ich,
315 Und im Geiste sahen wir,
Wie die Erde bei des Frühlings
Regenschauern, schon die Länder
Unter uns'rer Pflege blühen.
Auf des Rechtes, der Gesetze
320 Unerschütterliche Säulen
Fest der Bau des Reichs gegründet;
An den Grenzen, waffenstarrend,
Eines Kriegsheer's Eisenmauer,
Daß, geschützt vor Feindesangriff,
325 Jede Friedenskunst gedeihe —
Solche Bilder uns zu malen
Nimmer müde wurden wir.
Doch beschämt oft von des Freundes
Hohem Geiste fand ich mich.
330 Wenn ich in sein Auge blickte,
War's als säh' ich d'raus Entwürfe
Auf Entwürfe, groß und herrlich
Gleich des Himmels Sternen leuchten;
Eine Glorie künft'gen Ruhmes,
335 Künft'ger Größe schien sein Haupt
Zu umstrahlen, und unsterblich,
Dacht' ich, müßte Abdurrahman's
Name einst auf Erden werden. —
Trat er aus der hohen Welt

Z. 313 E: Vezier

Z. 314 E: Dacht' ich mich an seiner Seite,

340 Seines Denkens dann von Neuem
 In des Lebens nied're Kreise,
 Heiter wie ein Kind und einfach
 Schritt er durch der Menschen Reihen,
 Schon ihn sehen, war ihn lieben,
345 Und der Schatten seiner Nähe
 Machte Alles um ihn glücklich.
 Aber ach! erst seit hinweg
 Ich von ihm gerissen worden,
 Ist sein Sternbild mir im vollen
350 Glanze aufgestiegen. — Höre!
 Oftmals unter meines Oheims
 Dach, wo ich erzogen wurde,
 Kam der Freund in meine Klause,
 Daß mit mir er an des Wissens
355 Quellen seinen Geist erlabe.
 Einst bei'm Morgendämmern da
 Schreckte mich ein heftig Pochen
 An die Thür empor vom Lager.
 Ich that auf, und Abdurrahman
360 Stürzte athemlos herein.
 »Eile, Musa! wirf auf's Roß dich!
 Schleun'ge Flucht nur kann dich retten!
 Bei'm Chalifen sind die Männer
 Deines Stamms verläumdert worden,
365 Daß Verrath mit Abul Abbas,
 Seinem Feinde, sie gesponnen,
 Und im ersten Ingrim hat
 Hischam den Befehl gegeben

Keinen ihres Bluts, die Weiber
370 Selbst und Kinder nicht, zu schonen!
Eile! nah sind schon die Häscher.«
Und gewaltsam mich Erschrocknen
Aus dem Hause zog er: »Wenn du
Je mich liebtest, schwöre nun
375 Mir den Eid, mit Hast des Windes
In das Abendland zu flieh'n!
Von Saidah wird ein Schiff dich
Westwärts tragen — fort nun, fort!«
Und ich that den Schwur; noch einmal
380 In die Arme sank er mir
Und, mich auf den Renner schwingend,
Fast besinnungslos von dannen
Sprengt' ich. — Was seitdem geschehen,
Erst nach Jahren ward mir's kund.
385 Noch an mir, dem fernhin Fliehnden,
Haftete sein Blick, da nahten
Sich die Häscher. »Sucht Ihr Musa?
Wohl, hier ist er!« rief, entgegen
Ihnen tretend, Abdurrahman
390 Und, zum Richtplatz fortgeführt,
Festen Schrittes an's Schaffot
Trat er hin, wo schon der Henker
Mit dem Beile stand. Ein Wort
Konnt' ihn retten, doch er wußte:
395 Wenn er als vom Stamm Omajja's
Sich bekannte, war den Schergen
Ich verfallen; ringshin wären

Sie enteilt, mich einzuholen.
So, für mich den Tod zu leiden,
400 Legt' er auf den Block das Haupt;
Eben da, schon früh zum Jagdzug
Aufgebrochen, ritt am Richtplatz
Hischam, der Chalif, vorüber,
Und, den Blick von Ungefähr
405 Auf den Hingeknieten werfend:
»Halt da, halt!« dem Henker rief er,
»Eines Omajjaden Haupt
Willst du fällen?« — Musa sei es,
Ward ihm Antwort von den Häschern,
410 Aber er: »Mit Euerm Haupte
Bürgt Ihr mir, daß Musa nicht
Mir entrinne! Auf und sucht ihn!
Dieser hier ist Abdurrahman;
An dem Male seines Nackens
415 Ihn erkenn' ich.« So gerettet
Ward mein Freund, doch ewig, ewig,
Gleich als ob er ihn gestorben,
Steht sein Opfertod im Herzen
Mir geschrieben. — Ich indessen,
420 Wie durch Wunder nur den Häschern
In das Abendland entronnen,
Fort und fort nach einer Kunde
Von dem Vielgeliebten forscht' ich —
Ach vergebens! Jahre schwanden,
425 Lange Jahre, und der Boten,
Die ich sandte, kehrte keiner,

Um auch seines Lebens nur
Eine Kunde mir zu bringen.«

430 Musa sprach es und verhüllte,
In Erinnerung versunken,
Trauernd sich das Haupt. Da plötzlich,
Von dem Lager aufgerafft,
Warf mit halbersticktem Schluchzen
Sich der Fremdling an die Brust ihm:
435 »Musa, Musa, bist du's wirklich?
Kennst du deinen Abdurrahman,
Deinen Jugendfreund nicht mehr?«

Und sich fest umschlungen hielten
Beide; ihre Lippen bebten
440 Aneinander, ihre Thränen
Mischten sich, doch nur der Herzen
Klopfen sprach; der Mund blieb stumm.

Endlich: »Ja, alsbald — ruft Musa —
Da ich dich erblickte, mahnte
445 Mich ein Zug in deinem Antlitz
An den langverlor'nen Freund!
Aber so verhüllt in nied're
Tracht, so ganz verwandelt, sag mir,
Theurer, konnt' ich dich erkennen?
450 Wie geblaßt dein Antlitz find' ich,
Wie gefurcht die Stirn! Ist's möglich?
Hier in weltentlegner Wüste
Halb entseelt am Boden lagst du?«

Abdurrahman, auf den Boden
455 Starrend, ringt umsonst nach Fassung;
Doch zuletzt, die Lebensgeister,
Die schon halb geschwundnen, mühsam
Sammelnd, spricht er: »Ausgerottet
Ist der Stamm der Omajjaden,
460 Im Palaste der Chalifen
Krächzt ihr heis' res Lied die Eule;
Ich allein von all den Meinen
Noch dem Untergang entronnen,
Irre hülflos und geächtet
465 Bis auch mich der Abassiden
Mordschwert trifft. Vernimm! die Rache,
Die Omajja's Söhnen lange
Für vergangne Frevlthaten
Ueber'm Haupt geschwebt, ereilte
470 Den Chalifen. Abul Abbas
Schlug des Todfeinds Heer; an's Kreuz
Ließ er den Besiegten nageln,
Seine Schlösser niederreißen
Und aus seiner Ahnen Gräbern
475 In den Wind die Asche streuen.
Hin von Mark zu Mark des Reiches
Trugen Boten den Befehl,
Alle Glieder des gestürzten
Herrscherhauses zu erwürgen,
480 Und in Strömen floß ihr Blut.

Z. 460 E: Kalifen.

Z. 465 E: Abbassiden

Z. 470 E: Kalifen

Um der Omajjaden Leichen
Stritten sich die Schakalheerden,
Ihre Todtenbeine bleichten
An des Hauran Felsenhängen,
485 Und die Spinne wob ihr Netz
In den leeren Augenhöhlen.
Nur ein Rest noch, dreißig Männer —
Ich Unseliger mit ihnen, —
Irrte flüchtig, lagerlos
490 Durchs Gebirge. Aus Damascus
Kam uns von des neuen Herrschers
Stellvertreter, von Abdallah,
Da die Botschaft: »Der Chalife
Will Omajja's Söhnen länger
495 Nicht mehr grollen; den Befehl
Gab er mir, den Eid der Treue
Ihnen abzunehmen. Kommt denn
In mein Schloß! Ein prächtig Gastmahl
Soll den Frieden zwischen euch
500 Und den Abbassiden feiern.« —
Kaum Berathung ward gepflogen;
Aus der Wildniß, wo der Tod uns
Tag für Tag bedrohte, zogen,
Froh des neugeschenkten Lebens
505 Wir zur Stadt. Durch's Thor des Schlosses
Waren, mir voran, die Andern
Schon getreten; plötzlich nahte
Mir ein Greis: »Hinweg! hinweg!

Z. 490 E: Damaskus

Z. 493 E: Kalife

510 Flich so schnell du kannst, dies Alles
Ist Verrath von Abul Abbas!«
Schrecken faßte mich und zweifelnd
Stand ich erst, doch bald trieb Scham,
Daß allein ich fliehen sollte,
Den Gefährten nach in's Schloß mich.
515 In das Thor der Halle tretend,
Schon im Kreis dort meine Freunde
Um das Mahl versammelt sah ich.
Eben ließ der Wirth Abdallah
Sammt den andern Abbassiden
520 Seinen Becher auf Versöhnung
Fröhlich an die ihren klingen.
Unbeachtet noch von Allen,
In die Reih'n der Zecher setzen
Wollt' ich mich, doch blieb auf einmal
525 An dem Thor wie festgewurzelt,
Als ein Sänger grimmen Aussehns
Eintrat und die Seiten wild
Unter seinem Griffe rauschten.
In den Adern stand das Blut mir
530 Bei dem Liede, das er sang:
»Allah's Fluch ruht auf Omajja's
Enkeln bis zum letzten Gliede,
Und du zögerst noch, Gebieter,
In dem Blute der Verhaßten
535 Deinen Rachedurst zu löschen?
Auf! mit Einem Streich vertilge
Wurzel, Stamm und Ast zugleich!«
Und das Lied verklang; Abdallah
Winkte, und in Blutdurst rasend

540 Stürzten mit geschwungnen Säbeln,
Piken, Keulen, Eisenstangen,
Reihen von Gewaffneten
In die Halle. Löwen gleich,
Wenn umzingelt in der Grube,
545 War das Häuflein Omajjaden
In der Mordbegier'gen Mitte.
Selbst der Waffen im Vertrauen
Auf den heil'gen Schutz des Gastrechts
Sich entledigt hatten sie.
550 Horch! und über ihren Häuptern
Plötzlich saus'ten hundert Klingen;
Von den Hieben sank der Erste,
Sank der Zweite zuckend nieder,
Und mit Sterbenden im Nu
555 War bedeckt der ganze Boden.
Krampfhaft noch mit letzten Kräften
Schlangen wüthend sie die Arme
Um die Würger, doch, von Keulen
Hingeschmettert, nur mit Aechzen
560 Allah's Fluch noch auf die Frevler
Niederflehen konnten sie.
Blutende, zerstückte Glieder
Lagen rings verstreut, und gräßlich,
Jedes Haar des Hauptes mir sträubend,
565 Wälzte sich das Mordgetümmel
Ueber sie dahin — nicht lang,
Und der Letzte meines Stammes
Stürzte mit gespalt'nem Kopfe
In die rothe Lache nieder.

570 Ueber die erwürgten Leiber
Wurden Teppiche gezogen,
Und an solcher grausen Tafel
Feierten die Abbassiden
Ein entsetzlich Bacchanal.
575 Slaven füllten goldne Becher
Neu mit Wein, und, starr vor Schrecken,
Hört' ich mit der Sieger Jauchzen
Und dem Klirren der Pokale
Der Erwürgten dumpfes Röcheln
580 Sich vermengen, während dichter
Blutqualm, durch den Teppich dampfend,
Aufwärts bis zur Decke stieg.

An der Thür wie festgebannt
Stand ich noch, als eine Hand mich
585 Mit Gewalt von dannen zog
Und des greisen Warners Stimme
Zu mir sprach: »Fürwahr, ein Engel
Aus dem siebenten der Himmel
Hat mit seinen Flügeln schirmend
590 Dich beschattet, daß nicht Einer
Dich erkannt als Omajjaden.
Doch hinweg nun! flieh, entfliehe
Bis zum Erdenrand! So lang noch
Menschenblicke dich erreichen,
595 Lauert vor dir, hinter dir
Und zur Seite dir der Tod!«

Von Entsetzen fortgetrieben,
Stürzt' ich sinnlos, athemlos
Durch das nächt'ge Dunkel weiter.

600 Noch der Würger Jubellieder,
 Der Erschlagenen Jammerrufe
 Tönten mir im Ohre fort,
 Und als, aus den Wolken tretend,
 Mich der Mond beschien, gewahrt' ich
605 Schauernd, wie mit rothem Naß
 Ganz besprengt ich war, wie Blut mir
 Tropfend aus den Locken rann.

 Scheu am Tage mich verbergend,
 Floh ich so von Ort zu Orte
610 Durch Gebirg und Wüsteneien.
 Jedes Trittes ferner Schall
 Ließ mich einen Mörder ahnen,
 Denn, an Abul Abbas lebend
 Oder todt mich auszuliefern,
615 War in jede Mark des Reiches
 Der Befehl ergangen. Zuflucht
 Boten gastliche Beduinen
 Endlich mir im fernen Libyen;
 Doch von Neuem tief und tiefer
620 Vor der Abbassiden Spähern
 In die Wüsten muß' ich flieh'n.
 Ach! was nahm der Tod, den halb ich
 Jüngst gestorben schon, nicht ganz
 Mich von hinnen? Besser wär' ich
625 Fern der Menschenwelt verschmachtet,
 Als daß, auf Damascus' Zinnen
 Aufgepflanzt, mein Haupt den Feinden
 Zum Gespött dient. Ja, selbst sah' ich

630 Nicht auf jedem Schritt vom Mordstahl
Mich bedroht, was soll das Leben
Mir noch ferner? Ach, mein Musa,
Hin das Hoffen uns'rer Jugend,
Hin der Traum von großen Thaten,
Hohem Wirken! Wie die Wüste
635 Um mich her, so leer und öde
Liegt die Welt vor meinen Blicken.«

»Nein! — ruft Musa — nein, Geliebter,
Nicht umsonst hat schützend Allah
Ueber deinem Haupt gewaltet.
640 Herrlich, wie im kühnsten Traum wir
Niemals hoffen konnten, öffnet
Nun ein glorreich Feld des Wirkens
Sich vor dir. Vernimm! der Kämpfe
Müde, die ihr Land verwüsten,
645 Suchten Andalusiens Scheich's
Einen Herrscher, dessen Hand
Der Parteien Zwietracht bänd'ge.
Da von Ort zu Orte zog ich,
Deine Tugend, deine Milde,
650 Deines Geistes hohe Plane
Allen vor die Seele führend.
Siehe! und dein Bild, das leuchtend
Mir im Herzen stets gestanden,
Bald ein Hoffungsstern dem Volke
655 Wie den Führern ward's. Von dir
Rettung hoffend, mich entsandten

660 Sie nach Syrien, dich zu suchen
Und des schönsten Landes Krone
Dir zu bieten. Auf denn! folg mir,
Daß das Reich der Omajjaden,
Das im Osten unterging,
Unter dir im Abendlande
Neu und herrlicher erstehel!«

665 Und, die Wand des Zeltel öffnend,
Rief den Seinen Musa zu:
»Tretet ein! Der Vielersehnte
Ist gefunden! Abdurrahman
Von der Omajjaden Stamme
Steht vor Euch.« In Reihen traten
670 Jene staunend in das Zelt,
Und, zu seines Freundes Füßen
Hingekniet, rief Musa: »Nimm
Als Gebieter Andalusiens
Meine Huldigung, Erhabner!«
675 Und im Staube rieben Alle
Ihre Stirnen, und von Aller
Lippen scholl's: »Hoch Abdurrahman,
Der Chalif des Abendlandes!«

680 Drauf, mit Schwertern und mit Lanzen
Sich um den Gebieter schaarend,
Führten schnellen Zugs die Krieger

Z. 656-57 E: Rettung hoffend, nach Damaskus / Sandten sie mich, dich
zu suchen

Z. 678 E: Kalif

Ihn zu Tarik's Meeresenge
Und, die Wogen überschiffend,
An des neuen Reiches Strand.
685 Jubelnd ihm entgegen eilten
All die Edelsten des Landes,
Und, umringt von mächt'gem Kriegsheer,
Bald mit seiner Feinde Blut
Düngt' er Andalusiens Felder.
690 Dann, wie nach dem Wettersturme
Glühender die Sonne flammt,
Ließ er seines Waltens Segen
Auf sein Reich herniederströmen.
Auf den Wink des Herrschers stiegen
695 Blüh'nde Städte, Zwillingschwestern
Von Damascus, aus dem Boden,
Schüttete aus tausend Adern
Ihren Ueberfluß die Erde.
Weiß vom Vliese woll'ger Heerden
700 Schimmerten die Höh'n, die Thäler
Und der Weihrauch Jemen's füllte
Mit Arom die trunk'nen Lüfte.
Kühngewölbte Brücken führten
Der Gebirge kühles Labsal
705 In der Villen Zauberhaine,
Ja, zu bunten Feenschlössern
Blühte selbst der Stein empor,
Und um all das schöne Leben
Schlang Arabiens Lieblingstochter,
710 Dichtkunst, ihre duft'gen Kränze.

Bald im alten Cordova
Hob aus blum'ger Gärten Mitte
Ein Palast der Omajjaden
Seine ries'gen Marmorhallen.
715 Dort auf ragender Terrasse
Nach vollbrachtem Herrschertagwerk
Abends oft saß Abdurrahman,
Und an seiner Seite lehnte
Musa, sein Vezir und Freund.
720 Unter ihnen dehnten weithin,
In der Ferne Duft verdämmernd,
Sich die Fluren Andalusiens,
Wo aus Grün der Saaten zahllos
Villen, Dörfer, Städte glänzten
725 Und die wellenreichen Ströme
Von der Schiffe Menge stockten.
Glitt dann Abdurrahman's Blick
Auf das Häusermeer, das wogend
Sich mit bleigedeckten Kuppeln
730 Ueber Berg und Thal ergoß;
Sah er im Gewühl der Gassen
Lange Karawanenzüge,
Die des Ostens reichste Waaren
Gegen Spanien's Schätze tauschten;
735 Ruhte sinnend ihm das Auge
Auf den Hallen der Medresen,
Wo zuerst der Strahl des Wissens
Durch die Nacht, die rings die Länder

Z. 719 E: Vezier

Z. 732 D: Karavanenzüge

740 Noch bedeckte, leuchtend aufstieg
 Und, von Ferne hergepilgert,
 Selbst des rauhen Nordens Söhne
 An dem Quell der Griechen-Weisheit
 Ihren Durst nach Bildung löschten,
 Wohl bewegten Herzens zog er
745 Musa dann an seine Brust.
 An der Kindheit frohe Tage
 In den Thälern von Damascus,
 An die wunderbar erfüllten
 Jugendträume dachten Beide,
750 Und von ihren Wimpern nieder
 Rann der Freundschaft heil'ge Zähre,
 Während über ihren Häuptern
 Ernst und groß die Sterne stiegen.

Textnachweise:

- A Adolf Fr. von Schack, *Episoden. Erzählende Dichtungen*, Berlin 1869, S. 41–77.
- B ders., *Episoden. Erzählende Dichtungen. Zweite, stark vermehrte Auflage*, Berlin 1874, S. 125–154.
- C ders., *Episoden. Erzählende Dichtungen. Dritte Auflage*, Stuttgart 1876, S. 133–163.
- D *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich von Schack. In sechs Bänden. Band 3: Episoden — Ebenbürtig*, Stuttgart 1883, S. 101–123.

Z. 740 B, C, D, E: ferne

Z. 747 E: Damaskus

E *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack. In zehn Bänden. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Band 1: Nächte des Orients oder die Weltalter — Episoden, Stuttgart 1897, S. 309–331.*

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Verrath/Verrat, sammt/samt, Gränzen/Grenzen usw.) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert.